



SARASIN

UMWELTBERICHT
2003



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des CEO	3
Das Wichtigste in Kürze	4
Porträt der Bank Sarasin & Cie AG	6
Umweltpolitik und -ziele	6
Umweltmanagement	8
Betriebsökologie	8
■ Systemgrenzen	8
■ Datenerhebung und -qualität	10
■ Energie	11
■ Wasser	14
■ Papier	15
■ Abfälle	16
■ Geschäftsverkehr	18
■ CO ₂ -Emissionen	19
■ Bewertung	20
Produktnachhaltigkeit	22
Ausblick	25
Assurance Report	26
Ansprechpartner	27
Literatur	27



SARASIN

Vorwort des CEO

«Am Schluss zählt, was wir wirklich tun.» Mit diesen Worten beschrieb Rolf Wittendorfer, der Vorsitzende des im vergangenen Jahr gegründeten Nachhaltigkeitsausschusses der Bank Sarasin, das Credo unserer Nachhaltigkeitsphilosophie. Mit dem neuen, geschäftsübergreifenden Gremium wollen wir Nachhaltigkeitsaspekte ganzheitlich in unsere Geschäftstätigkeit wie auch in die Unternehmensführung integrieren. Anknüpfend an die langjährige Tradition unseres betrieblichen Umweltmanagements, hat der Nachhaltigkeitsausschuss zunächst unser Umweltleitbild von 1997 aktualisiert. Erste Meilensteine sind eine neue betriebliche Umweltpolitik und konkrete, messbare Ziele bis zum Jahr 2006. Zur Erreichung dieser Ziele beschloss die Geschäftsleitung einen Massnahmenplan und setzte damit die Leitplanken für das Umweltmanagement.

Nun wendet sich der Nachhaltigkeitsausschuss verstärkt der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit zu. Analog der Umweltpolitik wird im Jahr 2004 eine betriebliche Sozialpolitik ausgearbeitet. Bereits im gleichen Jahr sollen neue Initiativen im Bereich Soziales umgesetzt werden.

Ein künftiges Projekt des Nachhaltigkeitsausschusses wird die Entwicklung einer kohärenten Nachhaltigkeitsberichterstattung sein, welche vermehrt auch soziale Gesichtspunkte berücksichtigen soll.

Der vorliegende Umweltbericht 2003 informiert über Betriebsökologie und nachhaltige Produkte. Im Bereich nachhaltige Vermögensverwaltung wurde unsere Fondspalette durch einen neuen Obligationenfonds vervollständigt. Zunehmend nutzen wir als institutioneller Investor unseren Einfluss, um Nachhaltigkeitsaspekte auch in anderen Unternehmen voranzubringen. Das Nachhaltigkeitsresearch der Bank Sarasin steht somit kontinuierlich im Dialog mit den bewerteten Unternehmen. Darüber hinaus beteiligen wir uns punktuell an Gemeinschaftsinitiativen institutioneller Investoren im Nachhaltigkeitsbereich.

Weit verbreitet ist die Ansicht, die aus dem Geschäftsbetrieb einer Bank resultierenden Umwelteinflüsse seien im Vergleich mit den indirekten Umweltauswirkungen – die beispielsweise aus kreditfinanzierten Projekten resultieren – vernachlässigbar. Macht man sich aber bewusst, dass der Stromverbrauch einer Bank pro Mitarbeiter ein Vielfaches des privaten Stromverbrauchs im Haushalt beträgt, so wird deutlich, dass ein betriebliches Umweltmanagement auch in Dienstleistungsunternehmen erforderlich ist.

Im Bestreben auf eine Reduktion der Umweltbelastung hat die Bank Sarasin im Jahr 2003 sowohl technische und organisatorische Massnahmen ergriffen als auch mittels diverser Aktivitäten gezielt zur Förderung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beigetragen. Unser Umweltbericht 2003 informiert Sie darüber im Einzelnen.

Peter E. Merian
CEO



„Nachhaltigkeit betrachten wir als wesentliche Komponente einer erfolgreichen Unternehmensphilosophie.“

Peter E. Merian, CEO



Das Wichtigste in Kürze

- Die Bank Sarasin ist eine schweizerische Privatbank mit Standorten in Europa und Asien. Unsere Hauptaktivitäten umfassen Anlageberatung, Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden und das Fondsgeschäft.
- Das im Dezember 2003 vom Verwaltungsrat verabschiedete neue Leitbild der Bank Sarasin bezeichnet Nachhaltigkeit als eine wesentliche Komponente einer erfolgreichen Unternehmensphilosophie.
- Im Jahr 2003 wurde der Nachhaltigkeitsausschuss eingesetzt, der als geschäftsübergreifendes Fachgremium für die unternehmensweit gültige Nachhaltigkeitsstrategie zuständig ist.
- Im Herbst 2003 verabschiedete die Geschäftsleitung der Bank Sarasin eine neue Umweltpolitik und legte gleichzeitig konkrete Ziele bis ins Jahr 2006 fest.
- Der Umweltbericht 2003 legt Rechenschaft über die Resultate unseres betrieblichen Umweltmanagements ab und berichtet über unsere nachhaltigen Produkte. Er umfasst neben dem Hauptsitz Basel auch die Standorte Genf, London und Zürich und deckt damit 77% der Belegschaft ab.
- Im Jahr 2003 wurde eine Vielzahl von Massnahmen realisiert, die unsere Umweltauswirkungen beeinflussen. Auf der technischen Seite sind insbesondere die Modernisierung des Gebäudeleitsystems am Hauptsitz in Basel sowie die vollständige Umstellung von Röhren auf Flachbildschirme zu nennen.
- Weitere umgesetzte organisatorische Massnahmen betreffen u.a. die Sammlung von Altpapier sowie die Neuordnung des Veloparkings und die Ausweisung zusätzlicher Veloabstellplätze am Standort Basel.
- Zwecks Sensibilisierung des Umweltbewusstseins wurden an den Standorten Basel, Genf und Zürich Energiewochen durchgeführt. Weiter wurde eine eigene Intranetseite kreiert, die Tipps für einen umweltfreundlichen Büroalltag und allgemeine Informationen zum Thema Nachhaltigkeit bereithält.
- Im Umweltmanagement wurde das Ökocontrolling umgestellt und erheblich ausgedehnt. Dies ermöglicht uns eine effektivere Massnahmenplanung.
- Die mit unserem Geschäftsbetrieb verbundenen Umweltbelastungen resultieren überwiegend aus dem Stromverbrauch. Ein wichtiger Faktor ist auch der Flugverkehr, der rund einen Viertel unserer Treibhausgasemissionen verursacht.
- Aufgrund einer Reihe von besonderen Ursachen (u.a. zusätzliche externe Arbeitskräfte im Zusammenhang mit der Umstellung der Informatikplattform, stärkere Nutzung der Klimaanlage wegen des heissen Sommers) ist unser Stromverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 15% gestiegen. Wegen des kalten Winters in der Schweiz nahm auch der Heizenergieverbrauch deutlich zu.
- Der Papierverbrauch ging zurück. Gleichzeitig sank jedoch auch der Anteil der Verwendung von Recyclingpapier.
- Die Abfallmenge konnte leicht reduziert werden. Allerdings sank auch die Recyclingquote.
- Insgesamt sind die Umweltbelastungen durch unseren Geschäftsbetrieb im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.
- Aufgrund des Rückgangs der Belegschaft stieg die Umweltbelastung pro Mitarbeiter. Die auf die Wertschöpfung bezogene Ökoeffizienz konnte verbessert werden.
- Wir erweiterten im Jahr 2003 die Palette der nach ökologischen und sozialen Kriterien verwalteten Fonds um einen Obligationenfonds. Die nachhaltig verwalteten Vermögen gingen wegen des Verlusts eines bedeutenden institutionellen Mandats um rund 8% auf 1,9 Mrd. CHF zurück.
- Im Oktober 2003 lancierten die Vermögensverwaltungsgesellschaften Kempen Capital Management und SNS Asset Management den ersten Nachhaltigkeitsindex für mittelgrosse europäische Unternehmen, den Kempen/SNS Smaller Europe SRI Index. Die Bank Sarasin wurde als eines von 69 Unternehmen in den Index aufgenommen.



SARASIN

VfU-Kennzahlen¹

Indikator	Einheit [*]	2002	2003	Ziel 2004 ^{**}	Veränderung
					2003 vs. 2002
Strom	kWh/Person	5264	6066	5200	+ 15%
Wärme	kWh/m ² EBF	64	72	65	+ 13%
Wasser	l/Person	68	71	65	+ 4%
Papier	kg/Person	194	192	190	- 1%
Anteil Recyclingpapier	%	35	26	40	- 26%
Abfall	kg/Person	228	229	230	0%
Anteil Recycling	%	68	65	70	- 4%
Geschäftsverkehr	km/Person	3347	3637	-	+ 9%
Anteil PW-Fahrten	%	9	9	Möglichst öko-	0%
Anteil Bahnfahrten	%	20	19	logisch sinnvolle	- 5%
Anteil Flüge	%	71	72	Verkehrsmittel	+ 1%
CO ₂ -Emissionen aus Energie und Verkehr	kg/Person	2439	2568	2500	+ 5%

* MA = Mitarbeiter, EBF = Energiebezugsfläche

** Siehe www.sarasin.ch, Rubrik Sarasin Umweltmanagement

Umweltbelastungspunkte (UBP)²

Ursache	Tausend UBP pro Mitarbeiter		Veränderung
	2002	2003	2003 vs. 2002
Strom	2526	2739	+ 8%
Wärme	150	190	+ 27%
Wasser	88	99	+ 13%
Papier	221	220	0%
Abfälle	49	51	+ 4%
Geschäftsverkehr	922	810	- 12%
davon: Flugverkehr	707	552	- 22%
Insgesamt	3955	4109	+ 4%

¹ Kennzahlen gemäss VfU 1996 (siehe Literaturverzeichnis)

² Vgl. BUWAL 1998



Porträt der Bank Sarasin & Cie AG

Die 1841 als Handelsfirma gegründete Bank Sarasin ist heute eine der führenden Privatbanken der Schweiz. Unsere Hauptaktivitäten sind die Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden sowie das Fondsgeschäft. Anlagestiftungen, Corporate Finance, Brokerage und Finanzanalyse ergänzen das Dienstleistungsangebot. Die Sarasin-Gruppe – mit Hauptsitz in Basel (Schweiz) – beschäftigt über 1100 Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz in Basel hat die Bank in der Schweiz Niederlassungen in Genf, Lugano und Zürich. International ist die Sarasin-Gruppe mit Tochtergesellschaften in Deutschland (München), Frankreich (Paris), Grossbritannien (London), Guernsey, Luxemburg, Hongkong und Singapur vertreten. Die Bank Sarasin & Cie AG ist eine an der Schweizer Börse SWX kotierte Aktiengesellschaft.

Kennzahlen der Bank Sarasin 2002 und 2003 (konsolidiert)

Indikator	Einheit	2002	2003	Veränderung 2003 vs. 2002
Bilanzsumme	Mio. CHF	8147	7577	- 7%
Betriebsertrag netto	Mio. CHF	401	392	- 2%
Sachaufwand	Mio. CHF	93	84	- 10%
Verwaltete Kundenvermögen	Mio. CHF	46434	48649	+ 5%
Personalbestand	Anzahl Personen (teilzeitbereinigt)	1281	1110	- 13%

Umweltpolitik und -ziele

Die Bank Sarasin unterzeichnete 1996 die UNEP-Deklaration der Banken zur Nachhaltigen Entwicklung. Im folgenden Jahr verabschiedete sie ihr erstes Umweltleitbild und bekannte sich damit zu ihrer Mitverantwortung für die Durchsetzung einer langfristig wirtschaftlich und ökologisch tragfähigen Entwicklung.

Im August 2003 beschloss die Bank Sarasin, das schon traditionsreiche betriebliche Umweltmanagement sukzessive in den umfassenderen Kontext der Nachhaltigkeit einzubetten. Nachhaltigkeitsaspekte,

die neben Umwelt- auch soziale Gesichtspunkte umfassen, sollen künftig verstärkt und ganzheitlich in die Geschäftstätigkeit wie auch in die Unternehmensführung integriert werden. Als verantwortliches, geschäftsübergreifendes Fachgremium wurde der Nachhaltigkeitsausschuss gegründet. Erste Aktivitäten des Ausschusses waren – im Sinne der Weiterentwicklung des Umweltleitbilds von 1997 – die Erarbeitung einer modernen Umweltpolitik und neuer Umweltziele³. Ferner wurde ein Katalog von Massnahmen zur Erreichung der Umweltziele beschlossen.

³ Die Umweltziele 2004 bis 2006 sind unter www.sarasin.ch abrufbar.



SARASIN

Die Umweltpolitik der Bank Sarasin

- Wir betrachten einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, die weitmögliche Reduktion schädlicher Emissionen und die Vermeidung von möglichen ökologischen Risiken als wesentliche Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Leben und eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Konferenz von Rio (1992). Mit einer nachhaltigen Entwicklung verbinden wir auch unternehmerische Chancen.
- Wir streben hinsichtlich ökologischer Unternehmensführung und nachhaltiger Anlageprodukte eine Spitzenposition in der Branche an. Dies wollen wir in einem Prozess kontinuierlicher Verbesserungen erreichen.
- Die Handlungsfelder unseres Umweltmanagements schliessen organisatorische und technische Massnahmen zur umweltverträglichen Gestaltung der Geschäftsprozesse, die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Zusammenarbeit mit Auftragnehmern und die Information der Öffentlichkeit ein.
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind innerhalb ihres geschäftlichen Gestaltungsbereichs für umweltverträgliches Handeln verantwortlich. Die Bank stellt die erforderliche Unterstützung sicher.
- Wir setzen uns messbare Umweltziele, die sich an den ökologischen Problembereichen orientieren. Diese Ziele werden mit konkreten Massnahmen zur Zielerreichung verknüpft. Zur Kontrolle der Zielerreichung erstellen wir weiterhin jährlich eine betriebliche Ökobilanz.
- Wir pflegen eine offene interne und externe Kommunikation, die eine Beurteilung unserer Umweltleistungen ermöglicht.
- Wir engagieren uns aktiv in einschlägigen Gremien und Brancheninitiativen.
Für die Umsetzung unserer Umweltpolitik ist der Nachhaltigkeitsausschuss verantwortlich.

Diese Umweltpolitik wurde am 11. November 2003 durch das Group Executive Board der Bank Sarasin & Cie AG verabschiedet. Sie wird regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die nächste Überprüfung hat in spätestens vier Jahren zu erfolgen.

Die Ziele für einen möglichst ökoeffizienten Bankbetrieb sind qualitativer und quantitativer Art und beziehen sich auf den Zeitraum 2004 bis 2006. Die im vorliegenden Umweltbericht ausgewiesenen Kennzahlen

zur Betriebsökologie werden den entsprechenden Zielen für 2004 gegenübergestellt. Aus Abweichungen zwischen den Zielen und der Umweltleistung 2003 leiten wir Handlungsbedarf für das laufende Jahr ab.



Umweltmanagement

Unser betriebliches Umweltmanagement umfasst die Position eines zentralen Umweltmanagers (50%-Pen-sum) am Hauptsitz Basel sowie Umweltbeauftragte an den Standorten Genf, London und Zürich. Die Aufgaben des Umweltmanagers und der Umweltbeauftragten bestehen in der Entwicklung ökoeffizienter Prozesse, der Koordination umweltrelevanter Massnahmen, der Multiplikation umweltfreundlicher Verhaltensweisen und der Umweltberichterstattung. Zuständig für die Umsetzung umweltrelevanter Massnahmen sind die jeweils fachlich verantwortlichen Mitarbeiter, insbesondere aus den Bereichen Logistik und Gebäudedienste. Die wichtigsten Handlungsfelder unseres Umweltmanagements liegen in den Bereichen Gebäudebewirtschaftung, Beschaffung und Entsorgung. Unser Öko-Controlling basiert auf standortspezifischen Auswertungen der im vorliegenden Bericht dargelegten VfU-Kennzahlen und der zugrunde liegenden Basisdaten. Für Produktnachhaltigkeit ist das im Geschäftsbereich Institutional Banking angesiedelte Geschäftsfeld

Sustainable Investment zuständig. Sieben Nachhaltigkeitsanalysten beurteilen Unternehmen, Institutionen und Länder hinsichtlich ökologischer und sozialer Kriterien. Das Nachhaltigkeitsresearch dient der Auswahl der Titel für unsere nachhaltige Vermögensverwaltung. Fünf auf Nachhaltigkeit spezialisierte Portfoliomanager sind für die Zusammenstellung der Nachhaltigkeitsportfolios zuständig. Unabhängige Beiräte, die sich aus renommierten Persönlichkeiten verschiedener Fachrichtungen zusammensetzen, unterstützen das Sustainable Investment-Team durch ihr Know-how. Unsere Umweltberichterstattung ist durch folgende Grundsätze geprägt: Relevanz, Genauigkeit, sachlich richtige Abgrenzung, Vollständigkeit innerhalb der Systemgrenzen, Vergleichbarkeit im Zeitverlauf und mit anderen Finanzdienstleistern.

Für die Zukunft streben wir eine Ausweitung der Umweltberichterstattung in Richtung eines kohärenten Nachhaltigkeitsberichtes an. Künftig soll also verstärkt auch über soziale Aspekte informiert werden.

Betriebsökologie

■ Systemgrenzen

Unsere betriebliche Umweltbilanz 2003 umfasst die Standorte Basel, Genf, Zürich und London. Damit sind 77% der Belegschaft (2002: 69%) berücksichtigt.

Im Jahr 2003 sank der Personalbestand der Sarasin-Gruppe um 13% auf 1110 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente). An den Standorten, welche in der Umweltbilanz berücksichtigt sind, ging der Personalbestand um 4% zurück. Dies erklärt den trotz gleich gebliebener räumlicher Abdeckung im Vergleich zum Vorjahr höheren Abdeckungsgrad der Umweltbilanz.

Die Angaben zu Personalbestand und Abdeckungsgrad beinhalten nicht die in unseren Räumlichkeiten tätigen temporären bzw. externen Mitarbeiter. Im Zusammen-

hang mit der Einführung der Informatikplattform «avalog» waren im Jahresdurchschnitt 2003 zusätzlich etwa 30 externe Kräfte am Standort Basel tätig.

Die im Jahr 2002 übernommenen Standorte in Hongkong, Luxemburg und Singapur werden im Umweltbericht 2003 nicht berücksichtigt. Diese Standorte sollen gemäss unseren Umweltzielen sukzessive – beginnend mit Luxemburg – in die Umweltberichterstattung einbezogen werden. Die Niederlassung in Lugano und die Tochtergesellschaften in Guernsey, München, Paris und Hamburg sind aufgrund ihrer geringen Grösse ebenfalls nicht erfasst und sollen auch künftig nicht in die Umweltberichterstattung einbezogen werden.



SARASIN

Systemgrenzen der Umweltbilanz 2003

Standort	Einbezogene Mitarbeiter*	Energiebezugsfläche [m ²]**
Basel	475	16 705
Genf	89	2410
Zürich	209	5928
London	76	1689
Summe	850	26 732

* Durchschnitt der teilzeitbereinigten Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) per Jahresanfang bzw. -ende

** Gemäss VfU-Definition (VfU 1996)

Systemgrenzen der Umweltbilanz 1999 bis 2003

Jahr	Berücksichtigte Standorte	Einbezogene Mitarbeiter	Mitarbeiter insgesamt	Abdeckungsgrad	Energiebezugsfläche [m ²]
1999	Basel, Zürich, London	491	567	87 %	20 462
2000	Basel, Zürich, London	585	711	82 %	20 462
2001	Basel, Zürich, London	701	852	82 %	23 710
2002	Basel, Genf, Zürich, London	884	1281	69 %	26 669
2003	Basel, Genf, Zürich, London	850	1110	77 %	26 732



■ Datenerhebung und -qualität

Indikator	Datenquelle	Datenqualität*
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Sarasin Geschäftsbericht 2003	hoch
Kennzahlen zur Produktnachhaltigkeit	Eigene Berechnungen	hoch
Anzahl Mitarbeitende nach Standorten	Personalabteilung	hoch
Energiebezugsflächen	Gebäudedienste	hoch
Stromverbrauch	Stromzähler, Rechnungen Energieversorger	hoch
Wärmeverbrauch	Fernwärmezähler, Rechnungen Energieversorger	hoch
Wasserverbrauch	Wasserzähler, Rechnungen Wasserversorger	hoch
Papierverbrauch und Anteil Recyclingpapier	Wareneinkauf, Abrechnungen der Druckereien, eigene Schätzungen	mittel
Abfallmenge und Recyclinganteil	Abrechnung der Entsorgungsunternehmen, eigene Schätzungen	mittel
Geschäftsverkehr	Spesenabrechnungen und eigene Schätzungen (PW), Auswertungen der Reisebüros (Flugverkehr), eigene Berechnungen (Bahnverkehr)	mittel
CO ₂ -Emissionen aus Energie und Verkehr	Emissionsfaktoren gemäss Ökobilanzsoftware EMIS 4.0	hoch
Umweltbelastungspunkte	BUWAL 1998	mittel

* Kriterien für Datenqualität nach VfU 2003

Die Berechnung der Kennzahlen zur Betriebsökologie erfolgte durch die E2 Management Consulting AG, Zürich.

Im Folgenden beschreiben wir unsere betriebliche Umweltbilanz anhand des im Jahr 1996 vom Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU) definierten Kennzahlensystems. Die Betrachtung bezieht sich auf die Jahre 1999 bis 2003. Dadurch soll die längerfristige Entwicklung aufgezeigt werden.

Mehrere der VfU-Kennzahlen sind auf die Mitarbeiteranzahl bzw. die Grösse der genutzten Gebäude bezo-

gen. Wir weisen zusätzlich auch die entsprechenden absoluten Zahlen aus. Diese zeigen in dem betrachteten Fünfjahreszeitraum eine erhebliche Zunahme der Umweltwirkungen, welche das starke Wachstum der Bank widerspiegelt.



SARASIN

■ Energie

■ Strom

Unser Stromverbrauch ist in den vergangenen fünf Jahren stetig gestiegen und betrug im Jahr 2003 insgesamt rund 5,1 Mio. kWh. Im Vergleich zu 1999 bedeutet dies einen Zuwachs um fast 60%. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Mitarbeiter, die mit unserer Umweltbilanz erfasst sind, um gut 73% zu. Dies reflektiert einerseits das Wachstum der Bank und andererseits die Einbeziehung des Standorts Genf (ab 2002) in die Umweltbilanz.

In Relation zur Anzahl der Mitarbeiter hat der Stromverbrauch von 1999 bis 2002 kontinuierlich um durchschnittlich 7% jährlich abgenommen. Im Jahr 2003 verzeichneten wir erstmals wieder einen Anstieg des spezifischen Stromverbrauchs auf nunmehr 6066 kWh/Person⁴. Diese Zunahme um 15% gegenüber dem Vorjahr hat mehrere Gründe:

■ Im Jahr 2003 ging die Zahl der in die Ökobilanz einbezogenen Mitarbeiter um 4% zurück. Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter sinkt wegen der Grundlast (für Klimatisierung, Server usw.) jedoch in erheblich geringerem Umfang.

■ Gleichzeitig waren im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Informatikplattform im Jahresdurchschnitt etwa 30 externe Fachkräfte temporär in Räumlichkeiten der Bank am Standort Basel tätig. Bei der Berechnung der auf die Mitarbeiter bezogenen Kennzahlen werden nur die Mitarbeiter der Bank berücksichtigt, nicht jedoch externe Arbeitskräfte.

■ Ebenfalls in Zusammenhang mit der neuen Informatikplattform waren in erheblichem Umfang Arbeiten ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten erforderlich.

■ Der Sommer 2003 war extrem heiss, was sich entsprechend im Strombedarf für die Klimaanlage niederschlug.

Das sonnige Wetter des Jahres 2003 liess die Stromproduktion der Solaranlage auf dem Dach unseres Hauptgebäudes in Basel gegenüber dem Vorjahr um

17% auf 27 563 kWh steigen. Dies entspricht 0,9% des Stromverbrauchs am Standort Basel.

Im Jahr 2003 wurde eine Reihe von Massnahmen realisiert, die unseren Stromverbrauch dauerhaft dämpfen:

■ Auf der technischen Seite ist insbesondere die Erneuerung von Hard- und Software des Gebäudeleitsystems am Hauptsitz in Basel zu nennen, die im Jahr 2003 abgeschlossen wurde. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten zur Stromeinsparung durch zusätzliche Steuerungsoptionen für Lüftung, Klimatisierung, Heizung und Sonnenstoren. Diese Optionen werden von unserem Gebäudemanagement bewusst und aktiv zur Energieeinsparung genutzt. Die Einsparungen kommen jedoch erst ab 2004 vollständig zum Tragen.

■ Die nun fast abgeschlossene Umstellung auf Flachbildschirme führt ebenfalls zu einer dauerhaften Einsparung.

■ Das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Umweltfragen wurde durch Energiewochen an den Standorten Basel, Zürich und Genf angesprochen⁵. Eine zeitgleich eingeführte, regelmässig aktualisierte Intranetseite zum Themenkomplex Nachhaltigkeit stellt u.a. Tipps zum Energiesparen bereit.

Diese Massnahmen wirkten dem Anstieg des Stromverbrauchs pro Mitarbeiter zwar entgegen, konnten jedoch die zuvor genannten gegenläufigen Effekte nicht kompensieren.

Das von der Geschäftsleitung für den Stromverbrauch vorgegebene Ziel für das Jahr 2004 beträgt 5 200 kWh pro Mitarbeiter. Mit dem Anstieg des Stromverbrauchs im Jahr 2003 haben wir den vorgegebenen Zielpfad verlassen. Da das Jahr 2003 stark durch einmalige Effekte geprägt war sowie aufgrund der bereits eingeleiteten und weiterer Schritte zur Energieeinsparung sind wir optimistisch, im Jahr 2004 einen spürbaren Rückgang des Stromverbrauchs zu erreichen.

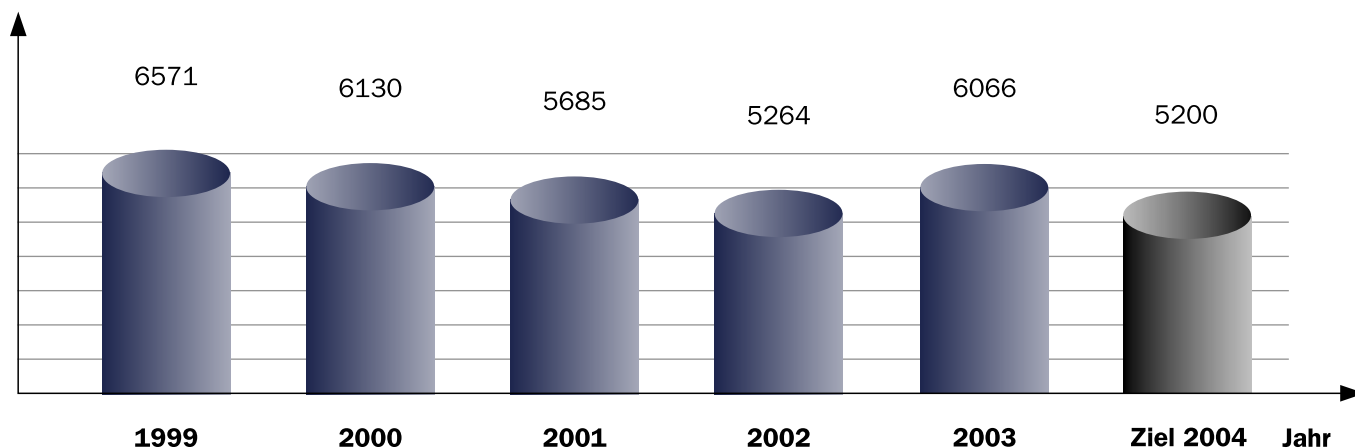
⁴ Dies entspricht etwa dem mittleren privaten Stromverbrauch von vier Personen.

⁵ Die Resonanz in der Belegschaft auf die Energiewochen war fast durchwegs positiv. In der rückblickenden Bewertung hielten 90% aller Befragten die Energiewochen für sinnvoll und notwendig.



Stromverbrauch pro Mitarbeiter

kWh/Mitarbeiter



→ Im Standortvergleich weist Basel mit 6710 kWh pro Person den höchsten spezifischen Stromverbrauch aus. Am Standort Genf hingegen wurden nur 3747

kWh/Person verbraucht. Die Unterschiede zwischen den Standorten resultieren insbesondere aus der unterschiedlichen Gebäudetechnik.

■ Wärme

Unser Heizenergiebedarf hat in den vergangenen Jahren entsprechend der Witterung geschwankt. Er lag mit rund 1,9 Mio. kWh um 14% über dem Vorjahreswert. Dies kann auf den vergleichsweise kalten Winter in der Schweiz zurückgeführt werden. In London nahm der Heizenergieverbrauch nur um 2% zu.

Die übliche Kenngrösse für den Wärmebedarf (Heizung und Warmwasser) ist der auf die so genannte Energiebezugsfläche (EBF) bezogene Heizenergieverbrauch. Im Jahr 2003 lag dieser mit 72 kWh/m² um 12% über

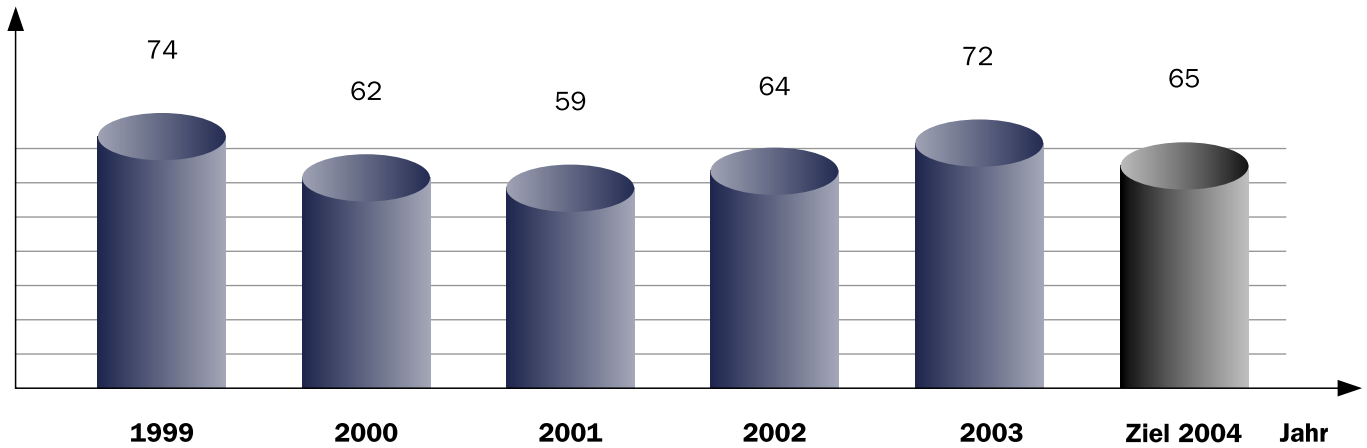
dem Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2002. Zielgrösse für das Jahr 2004 sind 65 kWh/m². Aufgrund der Witterungsabhängigkeit des Heizenergiebedarfs können Trends bei der Ökoeffizienz am besten durch Betrachtung längerer Zeiträume beleuchtet werden. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug der Heizenergieverbrauch 66 kWh/m². Der gleitende Mittelwert des Heizenergieverbrauchs über die jeweils drei letzten Jahre sank von knapp 72 kWh/m² im Jahr 2000 auf 65 kWh/m² im Jahr 2003.



SARASIN

Heizenergieverbrauch pro Quadratmeter

kWh/m² EBF

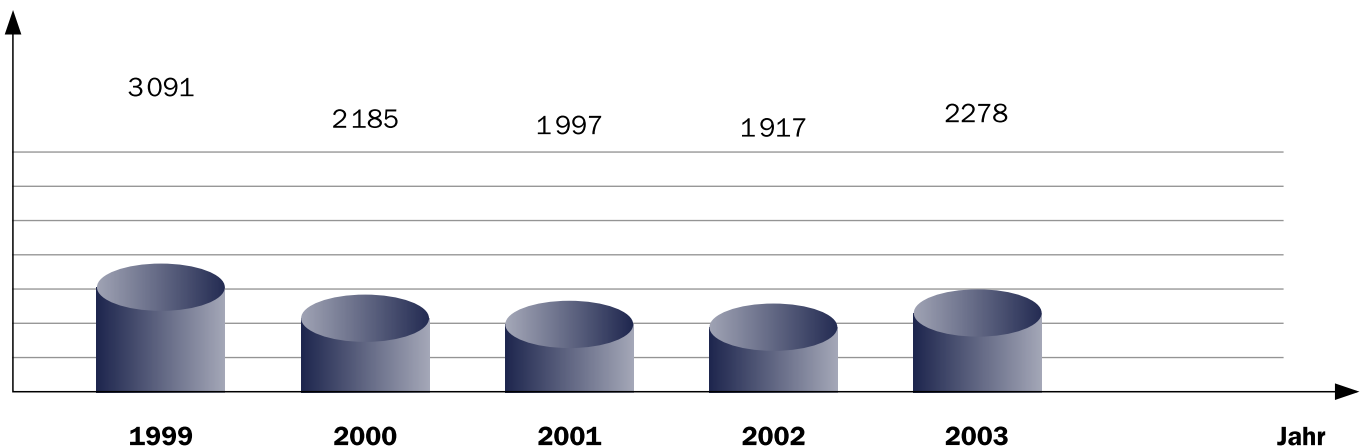


Im Standortvergleich war der Heizenergieverbrauch mit 170 kWh/m² in dem frei stehenden Gebäude am Standort Genf am höchsten. Den niedrigsten Wert verzeichnete der Standort Basel mit 58 kWh/m².

→ Bezogen auf die Mitarbeiteranzahl, betrug der durchschnittliche Heizenergiebedarf 2278 kWh/Person. Dieser Wert liegt somit ziemlich exakt auf dem Niveau des Durchschnitts der Jahre 1999 bis 2002. Für den Heizenergiebedarf pro Mitarbeiter haben wir keine Zielgrösse festgelegt.

Heizenergieverbrauch pro Mitarbeiter

kWh/Person



→ Bezogen auf die Mitarbeiterzahl, wies der Standort Zürich mit 1793 kWh/Person den geringsten durchschnittlichen Heizenergiebedarf auf. Der höchste Wert

(4585 kWh/Person) wurde am Standort Genf verzeichnet.



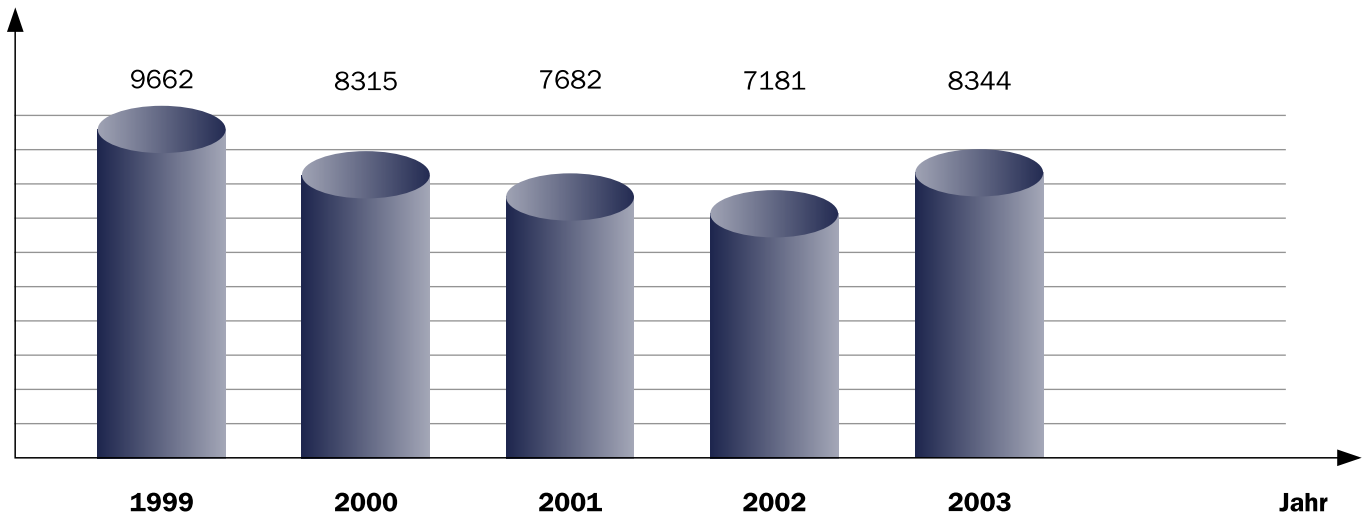
■ Gesamtenergiebedarf (Strom und Wärme)

Zusammen belaufen sich Strom- und Heizenergieverbrauch auf knapp 7,1 Mio. kWh (+49% gegenüber 1999). Im Vorjahr betrug Strom- und Heizenergieverbrauch zusammen 6,4 Mio. kWh.

Der spezifische Gesamtenergieverbrauch ging zwischen 1999 und 2003 um knapp 14% auf 8344 kWh pro Person zurück. Für den Gesamtenergieverbrauch haben wir keine Zielgrösse festgelegt, da wir für Strom und Heizenergie Ziele vorgegeben haben.

Gesamtenergiebedarf (Strom und Wärme) pro Mitarbeiter

kWh/Person



→ Der Standort London kommt mit 7617 kWh pro Person auf den niedrigsten Gesamtenergieverbrauch. Der

höchste Wert (8751 kWh pro Person) wurde am Standort Basel verzeichnet.

■ Wasser

Insgesamt betrug der Wasserverbrauch der Bank Sarasin knapp 15200 Kubikmeter (15,2 Millionen Liter). Damit liegt dieser Wert knapp über demjenigen des Vorjahres (15 Millionen Liter).

Auch bei der Betrachtung des Wasserverbrauchs sollte die Entwicklung des Mitarbeiterbestands beachtet werden. Umgelegt ergab sich im vergangenen Jahr ein durchschnittlicher Verbrauch von 71 Litern Trinkwasser pro Werktag⁶. Der Zuwachs von 4% gegenüber dem Vorjahr erklärt sich teilweise durch den höheren Wasserbedarf der Klimaanlage.

Für das Jahr 2004 haben wir uns ein Ziel von 65 Litern pro Person und Tag gesetzt. Zur Erreichung dieses Ziels sind Massnahmen zur Förderung des Bewusstseins der Mitarbeiter geplant.

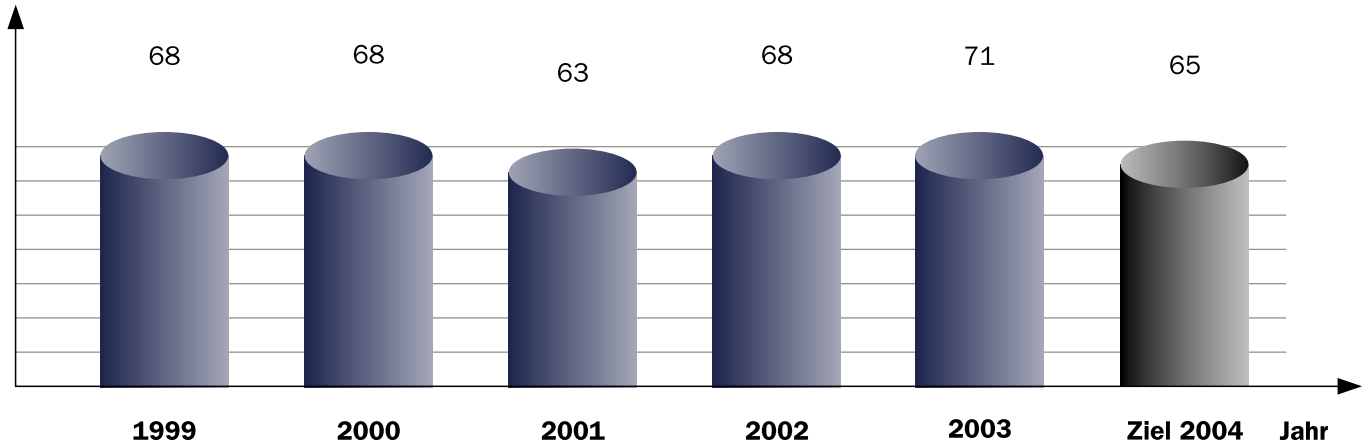
→ Der höchste Wasserverbrauch wurde mit täglich 117 Litern pro Person am Standort Genf verzeichnet.

⁶ Zum Vergleich: Der mittlere Wasserverbrauch in schweizerischen Privathaushalten beträgt 162 l pro Person und Tag.



Wasserverbrauch pro Mitarbeiter und Tag

Liter/Person und Tag



Papier

Menge

Unser Papierverbrauch ist in den Jahren bis 2002 kontinuierlich gestiegen. 2003 verzeichneten wir erstmals einen Rückgang um 5% auf nunmehr 164 Tonnen (Vorjahr: 171 t). Den grössten Anteil macht Drucker- und Kopierpapier mit 37% aus, gefolgt von Publikationen (22%) und EDV-Listen (18%).

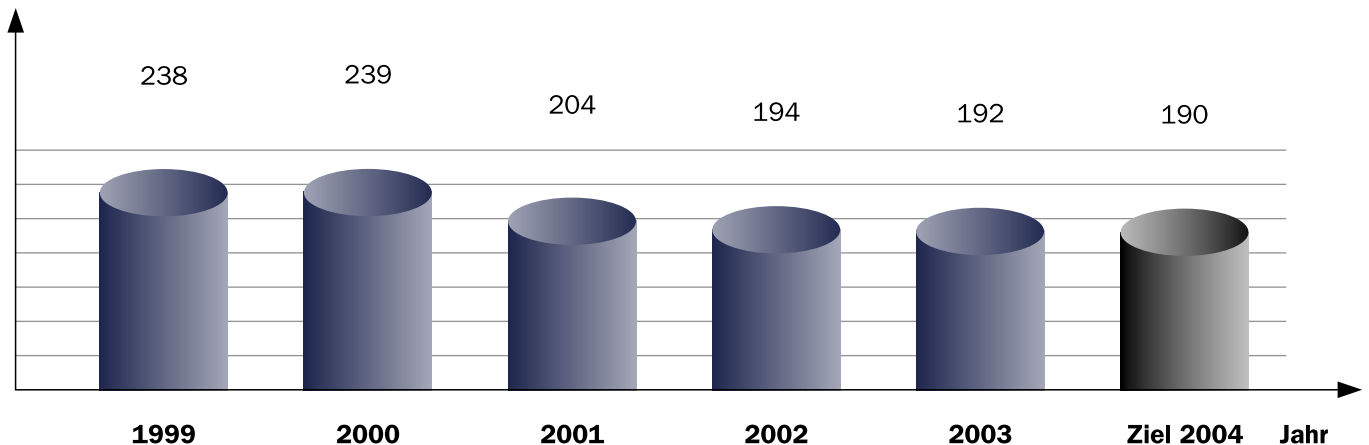
Gegenüber dem Vorjahr sank auch der relative Papierverbrauch auf 192 kg pro Mitarbeiter. Das für 2004

gesetzte Ziel von 190 kg pro Mitarbeiter halten wir somit angesichts der eingeleiteten Massnahmen (u.a. Versand des Geschäftsberichts nur noch auf Verlangen) für erreichbar.

→ Ein Standortvergleich ist beim Papierverbrauch nicht aussagekräftig, da zahlreiche Druckvorgänge zentral am Standort Basel erfolgen.

Papierverbrauch pro Mitarbeiter

kg/Person





■ **Nutzung von Recyclingpapier**

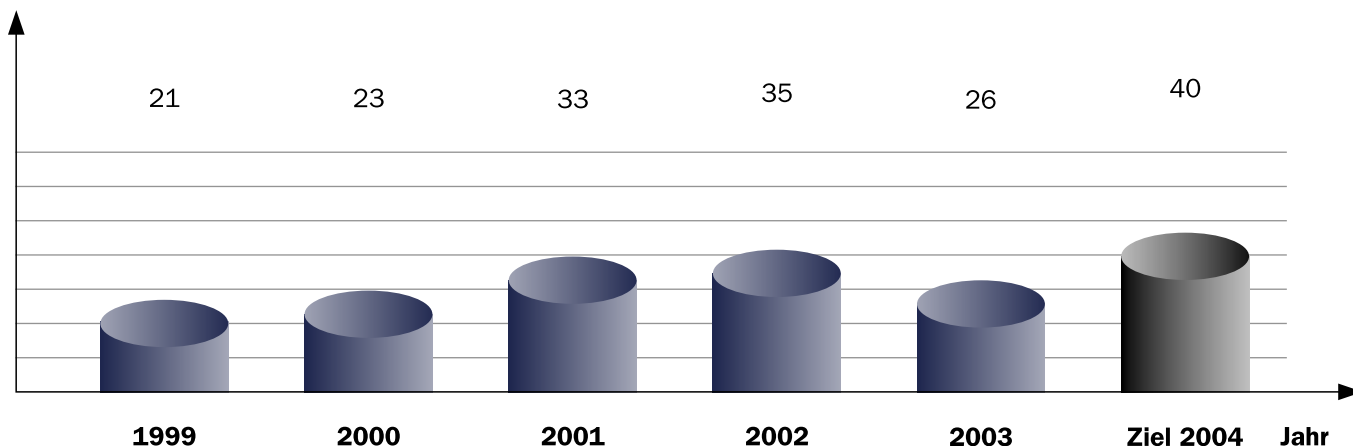
Der Anteil an Recyclingpapier ist im vergangenen Jahr markant auf nur noch 26% gesunken. Die Ursachen für diese unerwünschte Entwicklung sind vielfältig und an den einzelnen Standorten unterschiedlich. Beispielsweise kam aus technischen Gründen bei EDV-Listen verstärkt Papier aus Neufasern (chlorfrei gebleicht) zum Einsatz. Trotz bereits eingeleiteter Massnahmen werden wir das für 2004 gesetzte Ziel von 40% voraussichtlich verfehlen.

Während im Bereich Hygienepapier ausschliesslich Recyclingware eingesetzt wird, kommt bei Publikationen bislang kein Recyclingpapier zur Anwendung. Bei Drucker- und Kopierpapier beträgt unsere Recyclingpapierquote 36% (2002: 39%).

→ Ein Standortvergleich ist beim Einsatz von Recyclingpapier nicht aussagekräftig, da zahlreiche Druckvorgänge zentral am Standort Basel erfolgen.

Recyclingpapierquote

Prozent



■ **Abfälle**

■ Menge

Im Jahr 2003 betrug die Abfallmenge rund 195 Tonnen (Vorjahr: 201t). Im Vergleich zu 1999 hat die Abfallmenge um 35% zugenommen.

Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter, fiel durchschnittlich 229 kg Abfall pro Person an. Damit liegt die relative Abfallmenge nur unwesentlich über dem Vorjahresniveau. Die Zielgrösse von 190 kg pro Person im Jahr 2004 erscheint mit den eingeleiteten Massnahmen – dazu gehören die Reduktion der Makulatur durch

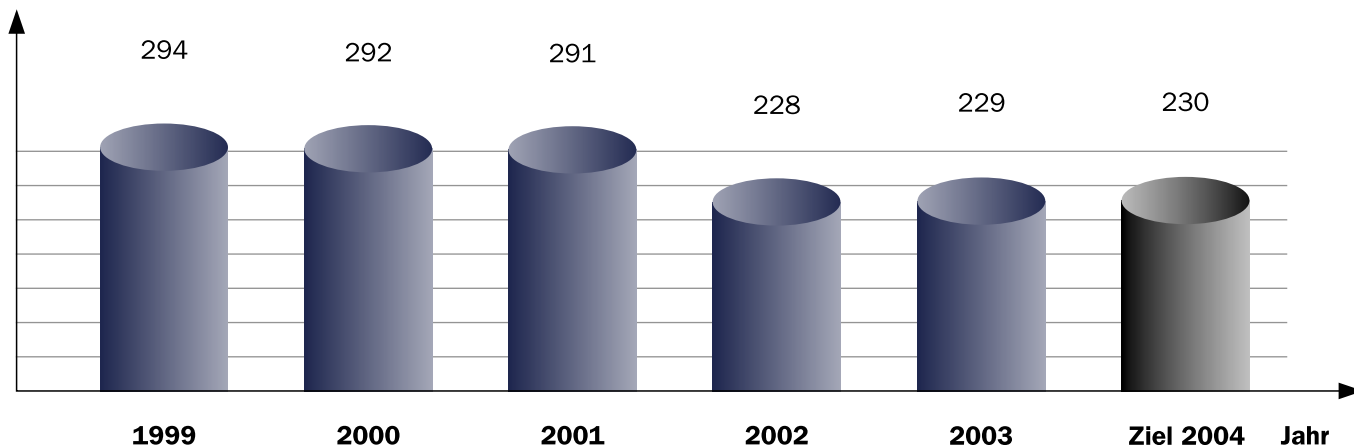
besser angepasste Auflagen von Drucksachen sowie elektronische Formulare – erreichbar.

→ Die geringste spezifische Abfallmenge wies der Standort Zürich mit 200 kg pro Person auf. Am meisten Abfall wurde mit 251 kg pro Person am Standort London generiert.



Abfallmenge pro Mitarbeiter

kg/Person



Recycling

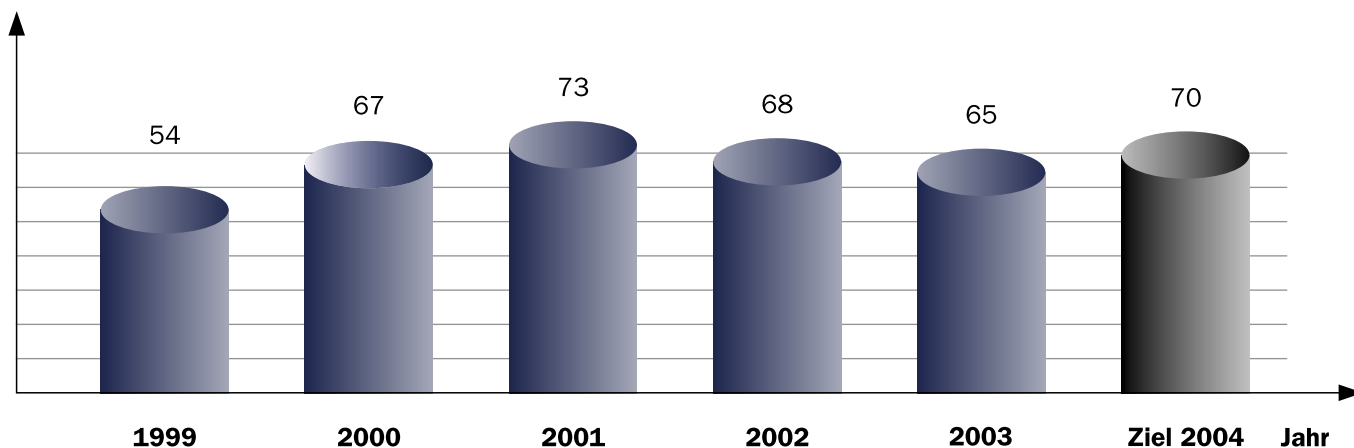
Die grösste Abfallfraktion stellte das Altpapier mit rund 61% dar. Das entspricht fast 120 Tonnen. Das Altpapier wurde praktisch vollständig wiederverwertet. Weitere Abfälle, die einer Verwertung zugeführt wurden, waren Elektrogeräte und EDV-Schrott (2,6 Tonnen), Altglas und PET (je 1,6 Tonnen). Insgesamt betrug die Recyclingquote damit 65% (2002: 68%). Falls der

Papierverbrauch erwartungsgemäss weiter sinkt, wird auch die Recyclingquote sinken. Die Zielgrösse für das Recycling im Jahr 2004 beträgt 70%.

→ Mit 94% war die Recyclingquote am Standort London am höchsten. Genf wies mit 47% den niedrigsten Wert auf.

Recyclingquote

Prozent





■ **Geschäftsverkehr**

■ Strecken

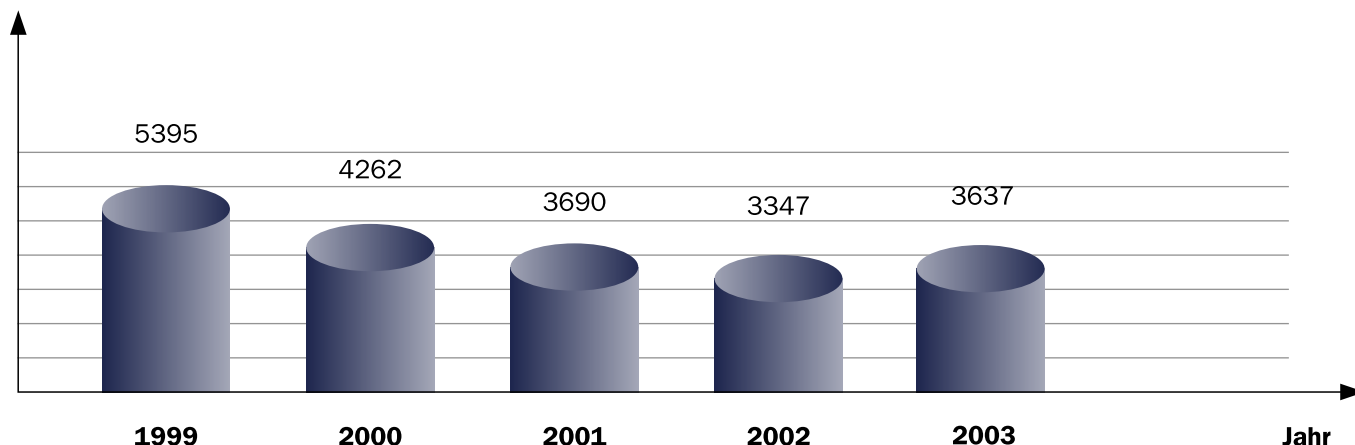
Im Jahr 2003 wurden auf Geschäftsreisen insgesamt fast rund 3,1 Millionen Kilometer zurückgelegt (ohne Wege von zu Hause zur Arbeit und zurück). Das bedeutet eine Zunahme von 4% gegenüber dem Vorjahr. Der Zuwachs konnte vermutlich durch die forcierte Nutzung von Videokonferenzen eingedämmt werden. Inzwischen sind sämtliche schweizerischen sowie alle grossen ausländischen Standorte an das Videokonferenzsystem angeschlossen.⁷

Im Durchschnitt legte jeder Mitarbeiter 3637 km zurück. Ein Ziel für die zurückgelegten Strecken haben wir uns nicht vorgegeben.

→ Die höchste Geschäftsreiseintensität wies der Standort Genf mit 7219 km pro Person auf. Der niedrigste Wert (2713 km pro Person) wurde in Zürich verzeichnet.

Auf Geschäftsreisen zurückgelegte Entfernungen pro Mitarbeiter

km/Person



■ **Verkehrsmittel**

Bei der Wahl der Verkehrsmittel für Geschäftsreisen zeigt sich eine minime Zunahme des Anteils von Flugreisen an den zurückgelegten Strecken. Diese erfolgte zu Lasten des Bahnverkehrs. Gemäss unseren Umweltzielen soll bei der Wahl der Verkehrsmittel dem jeweils ökologisch sinnvollsten der Vorzug gegeben werden. Ein konkreter Modalsplit ist aber nicht vorgegeben.

→ Die auf Langstreckenflügen zurückgelegten Strecken betragen 1,7 Mio. km. Dies entspricht 76% der geflogenen Strecken. Die starke Zunahme der Langstreckenflüge (40% gegenüber 2002) erklärt sich durch die im Lauf des Jahres 2002 übernommenen asiatischen Standorte, deren Integration 2003 entsprechende Reisetätigkeit erforderte.

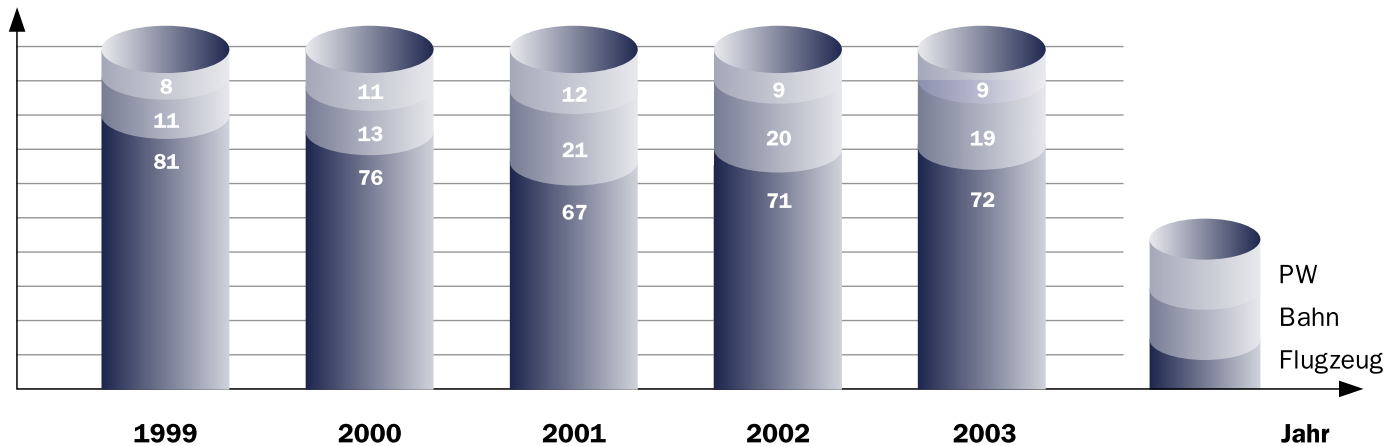
⁷ Allein vom Standort Basel aus wurden im Jahr 2003 fast 500 Videokonferenzen durchgeführt, davon rund 150 mit den internationalen Standorten.



SARASIN

Anteil der Verkehrsmittel an den zurückgelegten Strecken

Prozent



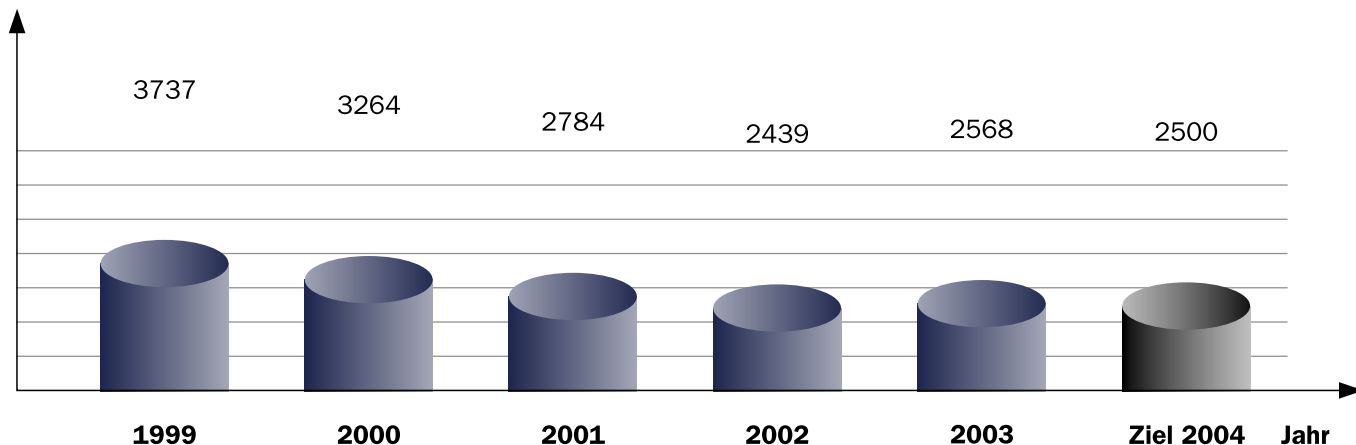
CO₂-Emissionen

Die aus unserem Energieverbrauch und den Geschäftsreisen resultierenden CO₂-Emissionen betragen im Jahr 2003 insgesamt 2183 Tonnen.⁸ Davon resultieren 43% aus der Stromnutzung, 26% aus dem Flugverkehr und 19% aus Heizung und Warmwasserverbrauch. Strassen- und Schienenverkehr tragen zusammen 6% bei. Bezogen auf die Mitarbeiterzahl, beliefen sich die CO₂-Emissionen im vergangenen Jahr auf durchschnittlich 2568 kg pro Person. Gegenüber 1999 bedeutet dies

einen Rückgang um 31%. Die Zielgrösse für das Jahr 2004 liegt bei 2500 kg pro Person. Sofern es uns gelingt, unseren Stromverbrauch erwartungsgemäss zu reduzieren, ist dieses Ziel erreichbar. Eine andere Möglichkeit zur Reduktion der CO₂-Emissionen ist die Nutzung von Strom aus regenerativen Energiequellen. Derzeit prüfen wir diese Möglichkeit für den Standort London.

CO₂-Emissionen aus Energie und Verkehr pro Mitarbeiter

kg/Person



⁸ Ausgewiesen werden die Treibhausgasemissionen in CO₂-Äquivalenten. Zur Berechnung der Emissionen, die aus der Erzeugung und der Verteilung des Stroms resultierten, wurde für die schweizerischen Standorte der Emissionsfaktor 161 g/kWh benutzt (Strombezug ab Niederspannungsnetz; Stromerzeugungsszenario «CH Import» gemäss Ökobilanzsoftware EMIS 4.0). Für den Standort London wurde der Emissionsfaktor 598 g/kWh des UCPT-Strommixes verwendet.



→ Im Standortvergleich schneidet Zürich mit 2004 kg pro Person am besten ab. Den höchsten Wert weist London mit 4912 kg pro Person auf. Der weit über dem Durchschnitt liegende Wert für London resultiert einerseits aus dem vergleichsweise hohen Energieverbrauch und andererseits aus der gegenüber der

Schweiz erheblich CO₂-intensiveren Stromerzeugungsstruktur. Werden zusätzlich zu Energieverbrauch und Geschäftsverkehr auch Papier, Wasser und Abfallentsorgung in die CO₂-Bilanz einbezogen, so ergeben sich Treibhausgasemissionen in Höhe von 2339 Tonnen CO₂-Äquivalenten (entsprechend 2751 kg pro Person).

■ **Bewertung**

■ Umweltbelastung

Zur Bewertung von Ressourcenverbrauch und Emissionen eignet sich die Methode der Umweltbelastungspunkte (UBP).⁹ Dahinter steht ein Gewichtungsschema, mit dem sich verschiedene Umweltauswirkungen vergleichen lassen. Dies ermöglicht, im Bestreben auf eine kontinuierliche Verbesserung die richtigen Prioritäten zu setzen.

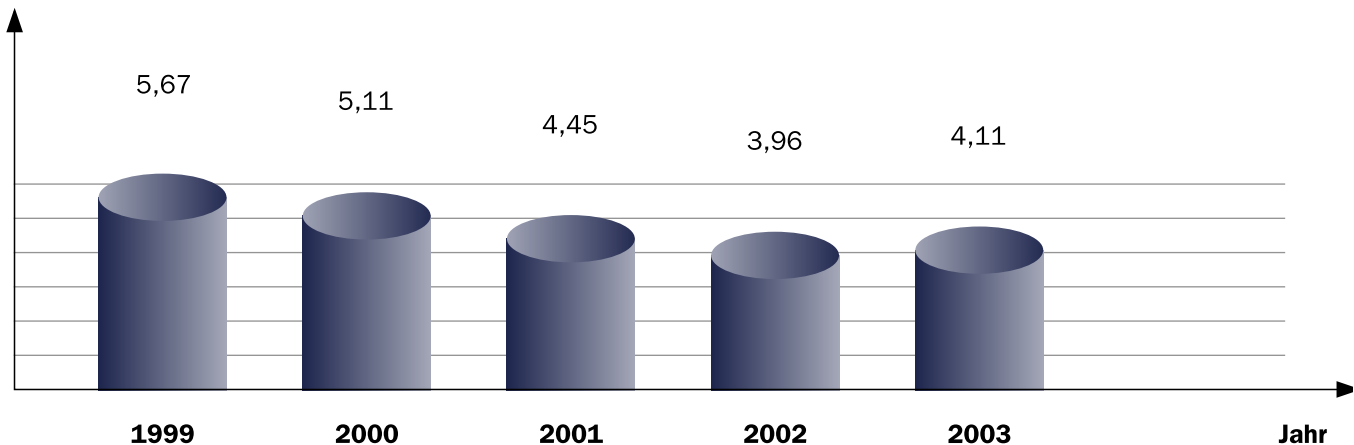
Die Berechnung der Umweltbelastungspunkte basiert auf dem Konzept der ökologischen Knappheit. Die Ökofaktoren wurden aus den gegenwärtigen Umweltbelastungen in der Schweiz und den Belastungsgrenzen, welche aus wissenschaftlich begründeten Zielen der schweizerischen Umweltpolitik resultieren, abgeleitet. Im Jahr 2003 summierte sich die Umweltbelastung auf rund 3'500 Millionen UB und blieb damit auf Vorjahresniveau. Die stärkste Umweltbelastung resultiert aus unserem Stromverbrauch (67% der UB).

Der Beitrag von Heizungen und Warmwasser ist mit rund 5% vergleichsweise bescheiden. Dies hängt auch damit zusammen, dass am Standort Basel in grossem Umfang Wärmerückgewinnung erfolgt. Der Flugverkehr bleibt – trotz sinkender Tendenz – mit 13% (Vorjahr 18%) ein wichtiger Faktor der aus unserem Geschäftsbetrieb resultierenden Umweltbelastungen. Schienen- und Strassenverkehr machen zusammen 6% aus, der Papierverbrauch 5%.

Pro Mitarbeiter wurden rund 4,1 Millionen UB verzeichnet. Zum Rückgang von 28% im Vergleich zu 1999 trug die Stromeinsparung massgeblich bei. Für die in UB gemessene Umweltbelastung haben wir keinen Zielwert festgelegt, da – abgesehen vom Geschäftsverkehr – für alle unterliegenden Verursacherebenen Zielwerte definiert sind.

Umweltbelastung pro Mitarbeiter

Mio. UB/Person



⁹ Siehe BUWAL 1998



→ Im Standortvergleich schneidet Zürich mit 3,5 Mio. UBP pro Person am günstigsten ab. Der Standort London verzeichnet mit fast 5,4 Mio. UBP pro Person den höchsten Wert.

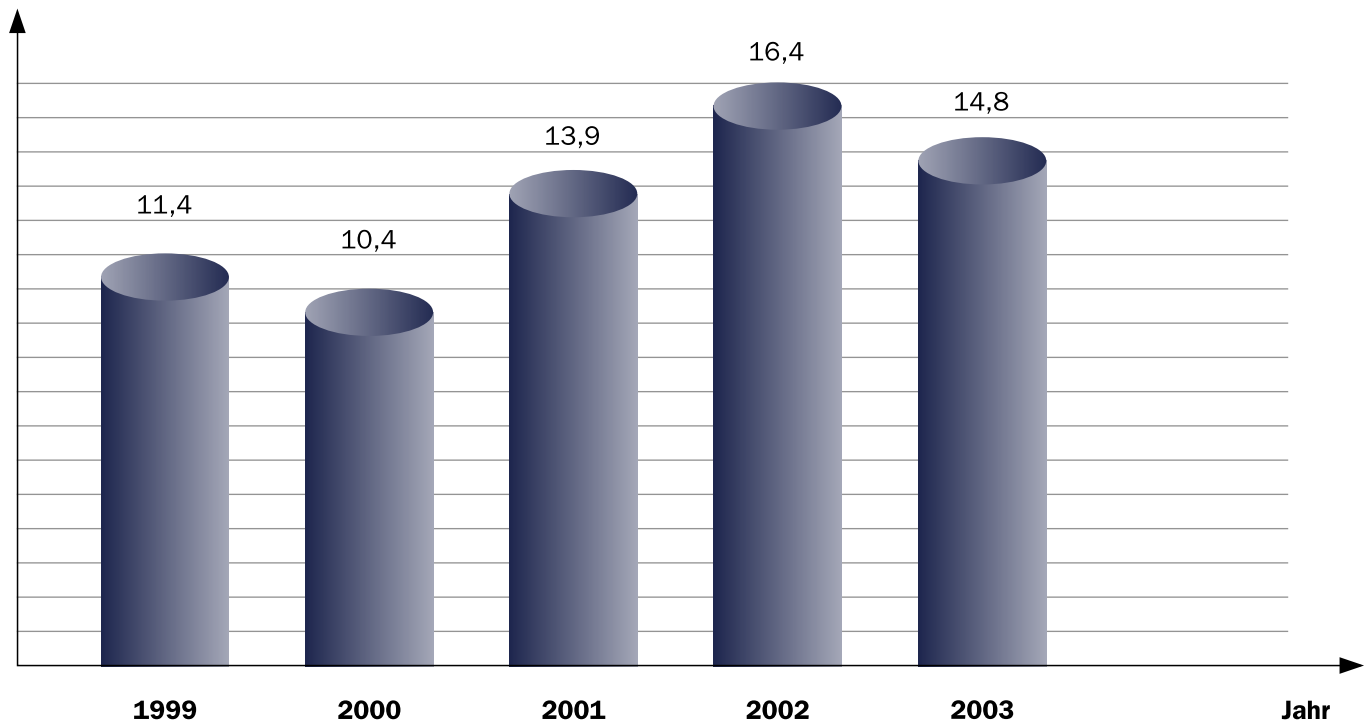
■ Ökoeffizienz

Als Indikator für unsere Ökoeffizienz weisen wir die Umweltbelastung in Bezug auf die Produktivität aus.

Masstab für die Produktivität ist die Bruttowertschöpfung (Betriebsertrag abzüglich Sachaufwand).¹⁰ Die Ökoeffizienzkennzahl 2003 beträgt 14,8 UBP/CHF. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 1999 eine Zunahme um 30%. Dies ist das Resultat zweier Trends: Einerseits nahm die Umweltbelastung pro Mitarbeiter zwischen 1999 und 2003 um 27% ab, andererseits sank die Wertschöpfung pro Mitarbeiter gegenüber dem Spitzenjahr 1999 um 44%.

Ökoeffizienz (Umweltbelastung in Bezug auf die Wertschöpfung)

UBP/CHF



¹⁰ Für die Berechnung der Ökoeffizienz wird die Wertschöpfung der Bank Sarasin anteilig auf die in der Umweltbilanz erfassten Mitarbeiter umgelegt. Pro Mitarbeiter betrug die Wertschöpfung im Jahr 2003 rund 278000 CHF.



■ Produktnachhaltigkeit

Die Bank Sarasin ist auf Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden und auf das Fondsgeschäft spezialisiert. In geringem Umfang vergeben wir Hypothekar- und Lombardkredite und sind ferner im Investment Banking tätig. Unser Kredit- und Investmentbankinggeschäft betrachten wir aufgrund des vergleichsweise geringen Umfangs als wenig umweltrelevant. Nachhaltigkeit bedeutet «heutige Bedürfnisse zu decken, ohne für künftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen» (U.N. World Commission on Environment and Development). Unter Produktnachhaltigkeit fallen bei der Bank Sarasin alle Produkte und Dienstleistungen in der Vermögensverwaltung und im Fondsgeschäft, bei deren Investitionsentscheidungen dieser Anspruch berücksichtigt wird.

Seit 1991 bietet die Bank Sarasin Vermögensverwaltung nach ökologischen und sozialen Kriterien. Die Palette unserer Nachhaltigkeitsprodukte umfasst Fonds für private und institutionelle Anleger sowie kundenspezifische Vermögensverwaltungsmandate. Anfang 2000 wurde das Geschäftsfeld Sustainable Investment gegründet, in dem wir unsere jahrelange Erfahrung in der nachhaltigen Vermögensverwaltung gebündelt haben. Sustainable Investment besteht aus dem Nachhaltigkeitsresearch und einem Nachhaltigkeitsportfoliomanagement. Das Nachhaltigkeitsresearch analysiert Branchen, Unternehmen, Institutionen und Länder nach ökologischen und sozialen Kriterien, basierend auf einem selbst entwickelten Konzept. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden – zusammen mit jenen der klassischen Finanzanalyse – die Basis für die Investitionsentscheidungen, die durch das auf Nachhaltigkeit spezialisierte Portfoliomanagementteam erfolgen.¹¹ Als wichtiges Element der Einbringung externen Know-hows und zur Gewährleistung der Qualität betrachten wir die unabhängigen Beiräte unserer Publikumsfonds. In diesen Gremien sind u. a. eine Rechtsanwältin und Expertin für Konsumentenschutz, eine Expertin für Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, ein Ökonom, ein Unternehmer, Stiftungs-

experten und ein Wissenschaftsjournalist vertreten. Per 31.12.2003 verwalteten wir Vermögen in Höhe von 1,9 Mrd. CHF unter Berücksichtigung von Umwelt- und sozialen Kriterien. Dies bedeutet einen Rückgang um rund 8% gegenüber dem Vorjahr. Einziger Grund hierfür ist der Verlust eines bedeutenden institutionellen Mandats. Der Rückgang konnte nur teilweise durch neue Mandate wettgemacht werden. Ende 2003 betrug der Anteil der anhand von Nachhaltigkeitskriterien verwalteten Vermögen an den insgesamt von der Bank Sarasin verwalteten Vermögen 3,9% (Vorjahr: 4,2%) und blieb damit praktisch stabil. Im Vergleich zu den insgesamt von der Bank Sarasin mit Verwaltungsvollmacht betreuten institutionellen Vermögen (inkl. Anlagefonds) belief sich der Anteil der nachhaltigen Vermögensverwaltung auf 15,8%.

Auch ein Teil des Vermögens unserer betriebseigenen Pensionskasse wird anhand von Nachhaltigkeitskriterien verwaltet. Per 31.12.2003 waren dies 5,2%.

Im Berichtszeitraum wurde die Palette nachhaltiger Anlageprodukte durch die Auflegung des Sarasin Sustainable Bond Euro vervollständigt. Somit steht den am Thema Nachhaltigkeit interessierten privaten Fondskundinnen und -kunden neben einem reinen Aktienfonds (Sarasin ValueSar Equity, aufgelegt 1999) und einem gemischten Fonds (Sarasin OekoSar Portfolio, aufgelegt 1994) nun auch ein reiner Obligationenfonds zur Abdeckung aller Anlagebedürfnisse zur Verfügung. Speziell auf institutionelle Kunden aus Deutschland sind ein gemischter und ein Obligationenfonds zugeschnitten. Unsere Tochtergesellschaft Sarasin Expertise betreut einen französischen Aktienfonds. Für die anerkannte berufliche Vorsorge in der Schweiz stehen insgesamt fünf nachhaltige Anlageformen zur Verfügung.

Sarasin Sustainable Investment verwaltet ferner drei Fonds anderer Fondsanbieter («Own-Label-Fonds») gemäss Kriterien der Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus verwalten wir kundenspezifische Vermögensmandate für institutionelle und private Anleger nach Nachhaltigkeitskriterien. Ferner bieten wir für

¹¹ Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsresearch können unter www.sarasin.ch/nachhaltigkeit abgerufen werden.



SARASIN

andere Finanzdienstleister Beratung im Zusammenhang mit nachhaltiger Vermögensverwaltung und Co-Management für nachhaltige Portfolios. Die New Energies Invest AG ist eine von der Bank Sarasin gegründete Beteiligungsgesellschaft, die nicht börsenkotier-

ten Unternehmen, welche im Bereich erneuerbare Energien tätig sind, Kapital («Private Equity») zur Verfügung stellt.¹²

Die folgende Abbildung zeigt das von uns angebotene Spektrum nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen:

Sarasin Sustainable Investment				
Sarasin Investmentfonds	SAST Nachhaltigkeit	Own-Label Fonds	Verwaltungsmandate und Spezialfonds	Private Equity
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sarasin OekoSar Portfolio ■ Sarasin ValueSar Equity ■ Sarasin Sustainable Bond Euro ■ Ein gemischter Fonds für deutsche institutionelle Anleger ■ Ein Obligationenfonds für deutsche institutionelle Anleger ■ Ein französischer Aktienfonds 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BVG Nachhaltigkeit ■ Nachhaltig Aktien CH ■ Nachhaltig Aktien Welt ex. CH ■ Nachhaltig Obligationen CHF ■ Nachhaltig Obligationen Int. ex. CHF 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein luxemburger Aktienfonds ■ Ein luxemburger Erneuerbare Energien-Fonds ■ Ein österreichischer Aktienfonds 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktien ■ Gemischt ■ Bonds ■ DJ Stoxx 50 	<ul style="list-style-type: none"> ■ new energies invest AG
				Beratung und Co-Management

¹² Nähere Informationen siehe www.newenergies.ch



Im Sommer 2003 veröffentlichte das European Social Investment Forum (Eurosif) mit Unterstützung der Europäischen Kommission eine Richtlinie zur Verbesserung der Transparenz bei nachhaltigen Publikumsfonds. Ziel ist es, den Anlegern umfassende und vergleichbare Informationen über solche Fonds bereitzustellen. Die Bank Sarasin gehört zu den Pilotanwendern und wird künftig entsprechend der neuen Richtlinie über ihre nachhaltigen Fonds informieren.

Um den Markt für nachhaltige Anlagefonds im deutschsprachigen Raum zu fördern, unterstützen wir die Webseite www.nachhaltiges-investment.org. Dort finden interessierte Anlegerinnen und Anleger aktuelle Informationen zu allen in Europa angebotenen nachhaltigen Investmentfonds.

Seit März 2003 publizieren wir für unsere private Kundenschaft den Newsletter SarStainable, in dem wir über unsere nachhaltigen Produkte und aus unserem Nachhaltigkeitsresearch berichten. Der SarStainable erscheint viermal jährlich und ist auf unserer Website www.sarasin.ch (mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung) auch für alle anderen Interessenten verfügbar. Hauptsächlich für unsere institutionellen Kunden erstellen wir seit dem April 2003 den quartalsweise erscheinenden Sustainability Research Report. Dieser enthält u.a. Kurzberichte über Nachhaltigkeitstrends, Methoden des Nachhaltigkeitsresearchs und eine Zusammenfassung von neuen Nachhaltigkeitsratings bzw. von Ratingänderungen.

Wir stellen Ergebnisse unseres Nachhaltigkeitsresearch teilweise der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im Berichtsjahr haben wir zum sechsten Mal in Folge unsere jährliche Analyse und die Prognose der Entwicklung des weltweiten Solarenergiemarktes vorgelegt.¹³ Diese neueste Ausgabe behandelt neben der Erzeugung von Strom erstmals auch die Gewinnung von Wärme aus Sonnenlicht (Solarthermie).

Weitere Studien beschäftigten sich mit den Themen

- «Soziale Nachhaltigkeit von Unternehmen messen – Kriterien der Bank Sarasin für nachhaltige Kapitalanlagen»
- «Auf nachhaltigen Pfaden – wo steht die Telekommunikationsbranche?»
- «Wege aus der Wasserkrise: Kann der nachhaltig orientierte Kapitalanleger einen Beitrag leisten?»

Alle Studien – auch die aus den Vorjahren – sind im Internet erhältlich unter:

www.sarasin.ch/nachhaltigkeit.

In zunehmendem Masse nutzen institutionelle Investoren ihren Einfluss auf kotierte Unternehmen, um Nachhaltigkeitsaspekte in den Unternehmen voranzubringen. Das Nachhaltigkeitsresearch der Bank Sarasin steht ständig im Dialog mit den bewerteten Unternehmen. Darüber hinaus beteiligen wir uns punktuell an Gemeinschaftsinitiativen institutioneller Investoren. So schlossen wir uns im Jahr 2003 dem Carbon Disclosure Project 2003 an. Dies ist eine Initiative von 35 Investmentfonds, Banken und Lebensversicherungen, welche auf die mit einem Klimawandel verbundenen Risiken und Chancen aufmerksam machen will. Im Rahmen dieser Initiative wurden die 500 grössten Unternehmen der Welt aufgefordert, ihre Treibhausgasemissionen und das entsprechende Risikomanagement offen zu legen.¹⁴ Ferner unterzeichnete die Bank Sarasin das Investors' Statement on Transparency in the Extractives Sector. Dies ist ein Aufruf institutioneller Investoren, welche zusammen 2600 Milliarden Euro verwaltete Vermögen repräsentieren, für mehr Transparenz bei Unternehmen im Bereich Rohstoffgewinnung. Damit soll ein Beitrag zur Korruptionsbekämpfung geleistet werden. Für weitere Initiativen und die Ausübung der Stimmrechte der nachhaltigen Luxemburger Fonds wurde Vorarbeit geleistet.

¹³ «Solarenergie – heiter oder bewölkt? Aktuelle und zukünftige Aussichten für Fotovoltaik und Solarthermie»

¹⁴ Weitere Informationen zum Carbon Disclosure Project 2003 und die Ergebnisse der Umfrage sind unter www.cdproject.org zu finden.



Ausblick

- Das im Dezember 2003 vom Verwaltungsrat verabschiedete und Anfang 2004 vorgestellte neue Leitbild der Bank Sarasin bezeichnet Nachhaltigkeit als eine wesentliche Komponente einer erfolgreichen Unternehmensphilosophie.
 - Ebenfalls seit Anfang 2004 ist die neue Umweltpolitik der Bank Sarasin in Kraft. Gleichzeitig wurden unsere Umweltziele für die nächsten Jahre vorgestellt.
 - Wir haben begonnen, den im Zuge der Allianz mit der Rabobank im Jahr 2002 neu hinzugekommenen Standort Luxemburg in unser Umweltmanagement einzubeziehen.
 - Nach der Akquisition der Vermögensverwaltungsgesellschaft Chiswell Associates Limited erfolgt die Zusammenführung mit den bisherigen Londoner Einheiten bis Ende 2004. Im Zuge dieser Zusammenführung wird ein Umzug in ein anderes Gebäude erfolgen.
 - Im Jahr 2004 haben wir eine Reihe von Massnahmen zur Verbesserung unserer Umweltperformance gestartet:
 - Der Geschäftsbericht wird seit 2004 nur noch auf Anfrage in gedruckter Form versendet.
 - Es läuft ein Pilotversuch zur Einführung von Recyclingpapier für bestimmte Anwendungen.
 - Als Massnahme zur Reduktion der CO₂-Emissionen wird der Bezug von Ökostrom für den Standort London geprüft.
 - Ferner wurden verschiedene kleinere Initiativen zur Verbesserung unserer Umweltperformance eingeleitet.
 - Ab dem Umweltbericht für das Jahr 2004 wollen wir unsere Umweltkennzahlen gemäss dem neuen VfU-Standard (VfU 2003) ausweisen.
 - Wir prüfen die Beschaffung einer Software für die Erhebung der Eingangsdaten und die Berechnung unserer Umweltkennzahlen.
 - Es ist ferner vorgesehen, unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte auszuweiten, indem wir künftig verstärkt über Mitarbeiterfragen berichten.
-



Assurance Report

Bericht über die prüferische Durchsicht (Review) der Umweltberichterstattung 2003 der Bank Sarasin & Cie AG



An die Geschäftsleitung der Bank Sarasin & Cie AG

Wir haben eine prüferische Durchsicht (Review) des Umweltberichterstattungsprozesses für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Unsere prüferische Durchsicht umfasste die Umweltkennzahlen in der Tabelle «VfU-Kennzahlen» auf der Seite 5 für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr. Für den Bericht, die Entwicklung und die Pflege des internen Berichterstattungsprozesses, die Daten und die Kennzahlen ist die Geschäftsleitung der Bank Sarasin & Cie AG verantwortlich. Unsere Aufgabe bestand darin, aufgrund unserer prüferischen Durchsicht einen Bericht abzugeben über den internen Umweltberichterstattungsprozess, die Umweltdaten und die Umweltkennzahlen.

Der Umfang unserer prüferischen Durchsicht war:

- Überprüfung des internen Umweltberichterstattungsprozesses, insbesondere in Bezug auf akzeptierte Branchenpraxis (VfU-Richtlinien)
- Stichprobenartige Durchführung von Überprüfungen von Umweltkennzahlen für das Geschäftsjahr 2003 bei der Konsolidierungsstelle am Hauptsitz Basel sowie am Standort Zürich.

Unsere prüferische Durchsicht beinhaltete:

- Befragung der internen Verantwortlichen für das Umweltmanagement und die Umweltberichterstattung
- Einsichtnahme und stichprobenartige Überprüfung der relevanten Dokumentation einschliesslich der Unternehmensgrundsätze, Berichterstattungsstrukturen sowie der vorhandenen Dokumente und Systeme zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Umweltinformationen
- Stichprobenartige Überprüfung von Nachweisen für eine Auswahl von Umweltkennzahlen.

Unser Ansatz basiert auf dem Prinzip der Guten Praxis (Best Practice) und auf den zugrunde liegenden Prinzipien der International Standards on Assurance Engagements (ISAE) 3000, herausgegeben im Dezember 2003. Wir haben unsere prüferische Durchsicht so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlansagen erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Wir haben keine Prüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Unsere Schlussfolgerung sollte im Zusammenhang mit den im Umweltbereich inhärent vorhandenen Grenzen bezüglich Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten sowie dem Abschnitt «Systemgrenzen» auf Seite 8 des Berichtes gelesen werden.

Während unserer prüferischen Durchsicht sind wir auf keine Hinweise gestossen, welche den folgenden Aussagen widersprechen würden:

- Die Umweltberichterstattung der Sarasin & Cie AG entspricht den VfU-Richtlinien
- Die Umweltinformationen und Umweltkennzahlen stellen ein angemessenes Bild der Umweltleistung dar.

PricewaterhouseCoopers AG

Dr. Thomas Scheiwiller
Zürich, 19. Juli 2004

Markus Nöthiger



SARASIN

Ansprechpartner

Für Anregungen, Fragen und Kritik zum Umweltbericht 2003 stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

■ **Umweltmanagement und Betriebsökologie**

Simon Hofstetter
Tel. +41 (0)61 277 72 19
simon.hofstetter@sarasin.ch

■ **Produktökologie**

Andreas Knörzer
Tel. +41 (0)61 277 74 77
andreas.knoerzer@sarasin.ch

Impressum

Satz:
kolorit//print- und neue medien, Luzern
Druck:
Thoma AG, Basel

© by **Bank Sarasin & Cie AG**

Elisabethenstrasse 62
CH-4002 Basel
Telefon +41 (0)61 277 77 77
www.sarasin.ch

Literatur

Bank Sarasin & Cie AG: Umweltpolitik der Bank Sarasin. 2003

Bank Sarasin & Cie AG: Umweltziele der Bank Sarasin bis zum Jahr 2006. 2003

Bank Sarasin & Cie AG: Geschäftsbericht 2003

BUWAL (Hg.): Bewertung in Ökobilanzen mit der Methode der ökologischen Knappheit – Ökofaktoren 1997. 1998

VfU – Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (Hg.): Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern. 1996

VfU u.a. (Hg.): VfU-Kennzahlen 2003 – Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung für Finanzdienstleister. Öffentlicher Entwurf 1.0 – 30.4.2003

